

Junge Menschen erkunden geteilte Städte

Sehenswerte Wanderausstellung zum Gedenkjahr 2016 im Foyer des Alten Rathauses in Laufen

Laufen. Unter dem Titel „Geteilte Städte“ ist derzeit im Foyer des Alten Rathauses eine Wanderausstellung zu sehen. Sie wurde vor dem Hintergrund des Erinnerungsjahres 2016 zusammengestellt. Prädikat: Sehenswert!

Thomas Stadler vom Herz-Jesu-Gymnasium Salzburg und Günter Hartl vom Schauergymnasium Wels hatten die Idee. Und junge Leute aus verschiedenen Schulen setzen sie um. Sie wollten im Gedenkjahr „geteilte Städte“ präsentieren. Bei einer Matinee mit Besuchern aus umliegenden Städten und Gemeinden wurde das Projekt vorgestellt.

Eine Trennung mit einschneidenden Folgen

Thomas Stadler las eingangs einen Text vor, der die Ursache und die Folgen der Trennung veranschaulicht. Es handelt sich um eine Beschreibung der Ereignisse zur Zeit Napoleons. Geschildert werden die Angst vor den Kanonenkugeln und Hauptzeineinschlägen, die gescheiterten Gebietsverhandlungen und die daraus resultierenden Teilungen von Laufen und Altkath, dem heutigen Oberndorf. Die Folgen sind einschneidend: Familien werden auseinandergerissen, Freundschaften getrennt, Geschäftsbeziehungen abgeschnitten. Der Text führt die Sorgen der damaligen Menschen drastisch vor Augen. Stadler: „Die jungen Leute wissen heute oft gar nichts mehr davon. Deshalb haben wir unser Modell entwickelt. Sie sollten selbst vor Ort gehen und sich ein Bild machen von geteilten Städten und dabei ihre Empfindungen ausdrücken.“

Das hätten dann auch einige getan. Sie hätten dabei Wert auf den Kontakt mit der Bevölkerung gelegt. Waren es zunächst Neugier und manchmal Bangen, was sie da erleben würden, so habe es doch Erfolgsergebnisse gegeben, wenn die Gesprächspartner sich geöffnet hätten. Das sei keineswegs überall der Fall gewesen. Die eindrucksvollen Bilder im Foyer – übrigens nicht nur auf den Vorderseiten der Plakatwände, sondern auch rückseitig – machen vieles deutlich.

„Wir wollten nicht nur in Erinnerungen über eine glorreiche Vergangenheit schwelgen, sondern auch etwas Nachhaltiges schaffen“, sagte Oberndorfs Bürgermeister Peter Schröder. Das sei

zum Beispiel mit der Auftragsvergabe für eine Komposition zum Gedenkjahr an Dr. Bernhard Bleibinger geschehen. Bleibinger habe für diesen Anlass ein Singspiel geschrieben.

„Ich freue mich, dass wir uns hier in diesem Saal treffen. Er war nämlich bis zur Teilung vor 200 Jahren unser gemeinsamer Sitzungssaal – der von Laufen und von Oberndorf“, wusste Laufens Bürgermeister Hans Feil über den Rottmayrsaal zu berichten. Heute seien Laufen und Oberndorf wieder zusammengewachsen. Sie würden vieles gemeinsam unternehmen und Erfahrungen austauschen. Jedoch bereite die Entwicklung im vereinten Europa auch zunehmend Sorgen.

Geteiltes Herz wächst wieder zusammen

Günter Hartl erinnerte mit einer Videoaufzeichnung an eine Aktion beim Gedenkfest. Damals war eine kleine Prozession unter dem Motto „Herz zeigen“ durch Laufen gezogen und hatte die beiden Teile des Herzens, das nun im Foyer hängt, zusammengefügt. Entstanden ist diese Form aufgrund der geografischen Lage der beiden Teile diesseits und jenseits der Salzach, die per Zipp nun wieder verbunden sind. Für eine festliche Note bei der Veranstaltung im Alten Rathaus sorgte Max Erlacher mit seiner Geige.

Die Künstler und Fotografen, die zur Ausstellung beigetragen haben, kommen von Schulen in Wien, Salzburg, Linz, Wels, Haag, Oberndorf und Laufen (Klara Fehsenmayer vom Rottmayr-Gymnasium). Veranstalter sind die Kunstinitiative Kreisverkehr Oberndorf und der Kulturverein Laufen.

Die Ausstellung „Geteilte Städte“ ist noch bis zum morgigen 20. Oktober im Alten Rathaus zu sehen. Der Eintritt ist frei. Am Donnerstag, 27. Oktober, wird die Präsentation um 19 Uhr in der Galerie Fotohof in Salzburg eröffnet. Vom 15. bis 19. November zeigt die Galerie Eboran in Salzburg die Exponate. Vom 22. November bis zum 22. Dezember werden sie in der Handelsakademie Oberndorf zu sehen sein. Im Januar 2017 sind die Bilder in der Schulgalerie des Herz-Jesu-Gymnasiums Salzburg ausgestellt und im Februar in der Schulgalerie des Schauergymnasiums Wels. — bo



Die Laufener Länderbrücke, auf Händen getragen.



Die jungen Leute, die sich in die ehemals oder noch immer geteilten Städte aufmachen, um ihre Eindrücke vor Ort in Bildern festzuhalten (von links): Felix Aigner, Johannes Dornier, Thomas Hürzeler, Maria Piesendorfer, Barbara Zeuner und Maria Schwarzmayr.



Geteiltes Jerusalem.



Besucher der Ausstellung: Der Oberndorfer Bürgermeister Peter Schröder, Laufens 2. Bürgermeisterin Brigitte Rudholzer und Tittmonings 2. Bürgermeister Andreas Bratzdorn (von links).